

„Wir machen was“



## Stadtteil- Kulturtag mit Christian K. Schaeffer

Das Kulturreferat der Stadt München veranstaltet für unseren Stadtbezirk Feldmoching-Hasenberg Kulturtage vom **10. bis zum 12. Mai 2019**

Erfreulicherweise ist dabei ein vielschichtiges und umfangreiches Programm zustande gekommen, das die Einwohner des Stadtbezirks selbst gestaltet haben. Ausstellungen, Führungen, Konzerte und Darbietungen für Erwachsene und Kinder sind dabei. Erwähnt seien beispielhaft eine geschichtliche Ausstellung über Ludwigsfeld in der Granatstraße 1, das Puppentheater am 10. Mai um 14.30 Uhr im s'Dülfer, Boarisch tanzt, greßt und gspuit mit Fred Betz am 10. Mai abends im Eschengarten oder auch „Boarisch

für Hirn, Herz und Ohr“ – Lehrreiches zur bairischen Sprache – unterhaltsam dargebracht von Ludwig Brandl und Horst Münzinger. Das vollständige Programm liegt in unserem Bücherschrank und in einigen Geschäften in der Lerchenau aus. Sie finden es auch im Internet unter [www.kulturtage-muenchen.de](http://www.kulturtage-muenchen.de)

Auch der Bürgerverein initiierte zwei Veranstaltungen: Zum einen eine naturkundliche Führung im Virginia-Depot am 10. Mai um 18.00 Uhr. Durchgeführt vom Landesbund für Vogelschutz.

Zum anderen freuen wir uns auf einen Auftritt von Christian K. Schaeffer. Der Profi-Schauspieler, Musiker und Sänger ist in der Lerchenau aufgewachsen und hat schon als Jugendlicher hier im Pfarrsaal Theater gespielt. Zwar ist Schaeffers Lebensmittelpunkt nun im Osten der Stadt, doch der Großteil der

Familie lebt nach wie vor in der Lerchenau. Viele kennen ihn aus dem Fernsehen, z.B. von den Rosenheim Cops, wo er den Wirt „Jo“ verkörpert.

Nur Wenige wissen, dass der Schauspieler auch sehr gut singen kann. Eine Ausbildung am Richard-Strauss-Konservatorium in den Fächern Klavier und Gesang legte die professionelle Grundlage. Mit Swing à la Frank Sinatra verzaubert er sein Publikum. In den Genuss seines Könnens kommt man eher selten, deshalb ist das „Heimspiel“ am **11. Mai um 19.00 Uhr im Pfarrsaal** von St. Agnes in der Lerchenau etwas ganz Besonderes – und dank des Kulturreferats der Stadt München obendrein noch kostenlos.

Wir weisen darauf hin, dass das Platzangebot im Pfarrsaal begrenzt ist.

kk

## Zeitungsartikel zum Schulbau 1962

Einen historischen Artikel aus der Münchner Zeitung vom 23.11.1962 überreichte uns Frieda Brahms. Der untenstehende Artikel erzählt von der Erbauung bzw. von der Erweiterung der Schule an der Waldmeisterstraße, die vor 60 Jahren erbaut wurde. Ihre Tage sind nun gezählt, die Grundschule wird in Kürze abgebrochen und muss einem größeren Neubau weichen. kk

### Schulbau in der Lerchenau

Heute, Freitag, vormittags 11 Uhr, eröffnet Stadtschulrat Dr. Anton Fingerle den Erweiterungsbau der Volksschule an der Waldmeisterstraße 38 in der Lerchenau. Der erste Bauteil der Schule, dessen Entstehen nicht zuletzt den langjährigen Bemühungen des dortigen Bezirksausschusses zu verdanken war, wurde am 7. Juli 1958 mit sechs Lehrsälen seiner Bestimmung übergeben: Mit der nun vollendeten Gesamtanlage erhielt die Siedlung Lerchenau inmitten ihres Wohnbereichs eine moderne Schulanlage, für die der Stadtrat insgesamt 2 100 000 Mark aufgewendet hat. Der Klassenbau hat im Erdgeschoß zwei Klassenräume, ein Handarbeitszimmer und einen Gruppenraum, im Obergeschoß drei Klassenräume sowie je eine Ausweichklasse, einen Gruppenraum und eine Bibliothek aufgenommen. Im Keller befinden sich unter anderem ein Werkraum und drei Lehrmittlräume. Die Turnhalle – in einem eigenen Trakt – ist 13:26 Meter groß und verfügt über eine Bühne; auch ein Geräte-raum, zwei Umkleideräume, ein Waschraum, ein Turnlehrer- und ein Arztzimmer sind vorhanden. Die Planung für den Erweiterungsbau und die Turnhalle stammt von Regierungsbau- meister Bruno Biehler (München), die bauliche Oberleitung hatten die Oberbauräte Zeitler und Hanus vom städtischen Hochbaureferat. Der durchschnittliche Kubikmeterpreis für den umbauten Raum betrug 124 Mark, die gesamten Kosten für die Erweiterung mit Einrichtung bezifferten sich auf 1 469 140 Mark. Noch vor vier Jahren konnte der erste Bauteil mit einem Gesamtaufwand von 624 000 Mark ausgeführt werden. Die schöne, neuzeitliche Schule wird zur Zeit von 297 Kindern in neun Klassen besucht. Für die Kindertagesstätte, die inzwischen von der Pfarrei in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule errichtet wurde, gab die Stadt einen Zuschuß von 40 000 Mark. aha

Diese Ausgabe wurde finanziell unterstützt durch:

**Rudolf Ketterl**

Waldmeisterstraße 19 – Lerchenau

## Vor 100 Jahren in der Lerchenau

Es waren bewegte Zeiten vor 100 Jahren, als die Lerchenau erstmals schriftlich erwähnt wurde.

Eine Urkunde bestätigt am 19. Mai 1919 offiziell den Namen Lerchenau für die Kolonie, die sich vor dem Burgfrieden Münchens – zu Feldmoching gehörend – gegründet hatte.

Die beschauliche Lerchenau bestand damals nur aus etwa 40 Häusern. Vor allem Gärtner gehörten zu den ersten Siedlern. In weiten Teilen der Lerchenau stand noch der Gemeindewald von Feldmoching. Ein Teil davon entlang der Lerchenauer Straße, zwischen Dahlien- und Waldrebenstraße, war im Frühjahr gefällt worden.

Kurt Eisner, der erste Ministerpräsident von Bayern, war im Februar 1919 ermordet worden. Der Orts-Chronist von Feldmoching schrieb: „In Feldmoching fand an diesem Tage die Kriegerheimkehrfeier statt. Autos mit schwer bewaffneten Soldaten durchfuhren nachmittags unseren Ort. Das große politische Ereignis bildete jedoch für Feldmoching keinen Grund, das festgesetzte Programm zu ändern und etwa auf den Tanz am Abend zu verzichten.“

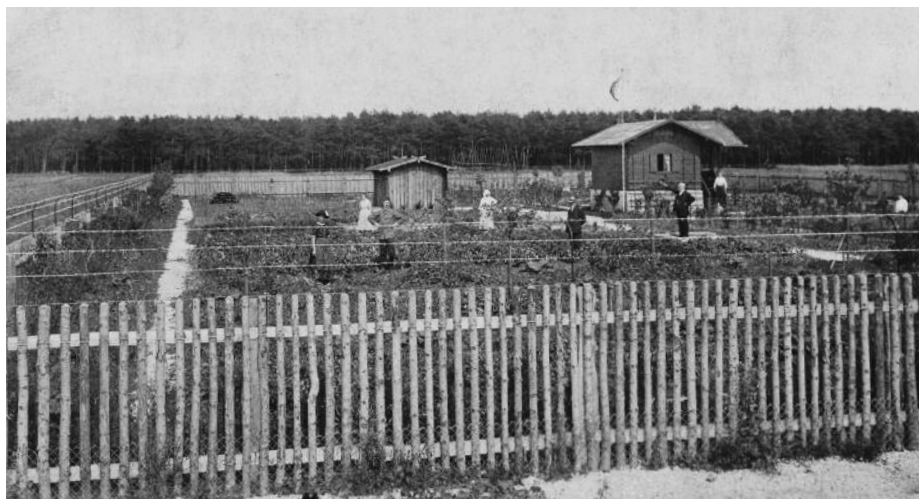
Nach dem Tode Eisners war die Regierung Hoffmann gebildet worden. Am 7. April hatten in München die Bol-

schewisten die Herrschaft an sich gerissen und proklamierten die Räterepublik. Die schon bestehende bayerische Landesregierung Hoffmann dankte nicht ab, sondern verlegte ihren Sitz nach Bamberg und arbeitete dort weiter.

Die Herrschaft der ersten Männer der Räterepublik dauerte nur bis zum 13. April. Nachdem ein Putsch der Regierungstruppen mißglückt war, ergriffen die jüdischen Kommunistenführer Levien und Levine und Axelrod die Macht. Es folgten schreckliche Tage. Eglhofer, ein Zuchthäusler, wurde Stadtkommandant, Dosch, Maigünther, Köberl, waren nacheinander Polizeipräsidenten.

Am 14. April erließ der Stadtkommandant Eglhofer einen Aufruf, daß sämtliche Bürger binnen 12 Stunden jede Art von Waffen abzuliefern hätten. Wer innerhalb dieser Zeit die Waffen nicht abgegeben hat, werde erschossen. Die Arbeiterschaft war bewaffnet worden, die Bürgerschaft entwaffnet. Die Regierung Hoffmann in Bamberg rief zur Befreiung Münchens Regierungstruppen zur Hilfe und erließ in Bayern einen Aufruf zur Bildung von Freiwilligenkorps.

Wir in Feldmoching, im „Kriegsgebiet“ liegend, waren von der Außenwelt abgeschnitten und erfuhren von den Vorbereitungen zur Befreiung nur durch Leute von auswärts und wenn man eine auswärtige Zeitung in die Hände bekam. In Feld-



Die Aufnahme von 1911 zeigt die Lerchenauer Straße in Höhe der Waldrebenstraße mit Blick nach Osten. Im Hintergrund der Gemeindewald von Feldmoching. Anstelle der alten Kiefern sind dort heute Kirche, Kindergarten und Schule.

moching hatten die Einwohner ihre Waffen bei der Gemeinde abzuliefern. Die Arbeiter aber eilten, den Karabiner über dem Rücken, die rote Binde am Arm, zur Arbeit. Sie waren bereit (vielmehr „mußten“ bereit sein) München und damit die kommunistische Räterepublik zu verteidigen.

18. April: Ein Auto mit roter Garde fährt beim Bürgermeister vor, um die abgegebenen Waffen zu holen. Auch bei Frau Oberregierungsrat Ulrich, bei Bildhauer Zehentbauer, Lerchenau und bei Schiffmann (heute Lerchenauer Straße 144) halten sie Nachfrage nach Waffen.“

„Auch ins alte Feldmochinger Schulhaus kamen sie und entwaffneten den Oberwachtmeister. Wer in die Stadt fahren wollte, bedurfte eines Ausweises des örtlichen Bauernrates.

In der Nacht zum 1. Mai lärmt aus dem nun geschlagenen Walde bei Aberle, Gärtner (etwa Dahlienstraße 11), rasendes Maschinengewehrfeuer, um „den

Feind anzulocken“. Vereinzelt schweres Artilleriefeuer von Oberwiesenfeld nach Schleißheim. Morgens Feuer in Richtung Fasanerie-Schleißheim.“

Anfang Mai hatten die „Weißen Truppen“ München umstellt und lagen u.a. in Oberschleißheim. Die Reichswehr- und Freikorps-Truppen versetzten der Räterepublik den Todesstoß. In den folgenden Wochen wurden über 2200 Unterstützer der Räterepublik von Standgerichten zum Tode oder zu Haftstrafen verurteilt. In der Feldmochinger Chronik ist zu lesen:

„1. Mai: Am Vormittag fuhr der Panzerzug vor, die Mannschaft reparierte das aufgerissene Geleise. Mittags fuhr der Panzerzug in den Bahnhof Feldmoching ein. Gleichzeitig kam die erste Patrouille durchs Dorf. Endlich waren die Weißen da! Alles atmete freudig auf! Gegen 2 Uhr Vormarsch der Weißen gegen München von allen Seiten. Abends kam noch Infanterie durch unser Dorf. Artillerie wurde hier eine Nacht einquartiert. Abends

hörte man aus München starkes Artillerie, Minen- und Gewehrfeuer.

2. Mai: Den ganzen Tag über Artillerie-, Minen- und Gewehrfeuer aus der Stadt zu hören. Mehrere Brände werden in München beobachtet. 3. und 4. Mai trat Ruhe ein in München.“ kk

### Mitmachaufruf

Schön wäre es, wenn wir zur 100 Jahrfeier im September auch eine Ausstellung über die Lerchenau zusammenstellen könnten. Doch dazu braucht es Mithilfe – vor allem von alteingesessenen Lerchenauern, die noch alte Bilder haben, die sie uns leihweise zur Verfügung stellen würden. Auch Helfer, die z.B. mal beim Bauamt recherchieren wollen, welches Haus das erste in der Lerchenau war, oder die Zeit haben, Lerchenauer nach alten Geschichten zu fragen und diese aufzuschreiben, wären sehr erwünscht. Bitte melden Sie sich bei uns! kk

Ursprüngliche Primärheide

## Das Virginia-Depot ist etwas ganz Besonderes

Auf der letzten Bürgerversammlung haben wir nachgefragt, wann die Schutzgebietsausweisung des Virginia-Depots kommt, die schon seit 2003 immer wieder beantragt und zugesichert wird. Wir warten nun auf Antwort. Gleichzeitig kam von einem Anwohner zum wiederholten Mal die Forderung nach sofortiger Öffnung des Biotops.

Doch die Forderung nach einer Öffnung kann nicht ohne die Frage der Entmunitonierung diskutiert werden, die wiederum eng mit der Erhaltbarkeit des Biotops zusammenhängt. Die Heidefläche ist etwas ganz Besonderes. Sie ist sogar Teil des landesweiten bayerischen Artenschutzprogramms und gehört zu den „Primär-Flächen“, wie sie nach der letzten Eiszeit für den Münchner Norden typisch waren. Nur noch wenig dieser ursprünglichen Heidelandschaft ist heute noch vorhanden, die darauf spezialisierten Pflanzen- und Tierarten sind vom Aussterben bedroht. Einige Pflanzen wachsen nur dort, wo der Boden über viele Jahrzehnte nicht bearbeitet wurde.



*Der Idas-Bläuling ist ein typischer Bewohner der Schotterebene*

Grabungen, wie sie bei Entmunitonierungen für jede gefundene Patronenhülse durchgeführt werden müssen (von denen es im Virginia-Depot reichlich gibt), würden diese ursprünglichen Arten unwiederbringlich zerstören. Vermutlich werden deshalb gar nicht alle Bereiche entmunitoniert werden können.

Wenn die Regierung von Oberbayern endlich das Verfahren zur Ausweisung als „geschützter Landschaftsbestandteil“ starten würde, würde auch geprüft werden, ob z.B. ein queerender Radweg, wie ihn der Bezirksausschuss fordert, eine

Betretungsmöglichkeit für Anwohner und Hundebesitzer oder eine Entmunitonierung im Virginia-Depot möglich sein werden, ohne den Naturschutz zu gefährden. Sicherlich wird man hier abwägen und versuchen, Kompromisse zu finden, wie man es kürzlich auch bei der Ausweisung der Fröttmaninger Heide versucht hat. Wie schwierig die verschiedenen Ziele umzusetzen sind, ließ sich an dem zweijährigen, konfliktbeladenen Verfahren mitverfolgen. Allen Forderungen versuchte man gerecht zu werden, indem die Fröttmaninger Heide in verschiedene Nutzungszonen eingeteilt wurde. Ob sowas auch im Virginia-Depot anwendbar ist, sei dahingestellt. Schließlich ist das Virginia-Depot mit 20 ha relativ klein, gegenüber der gut 18 mal größeren Fröttmaninger Heide mit über 375 Hektar.

Ob die Qualität dieses Lebensraums langfristig erhalten werden kann oder unwiederbringlich verloren geht, liegt letztendlich an den Anforderungen, Wünschen und Prioritäten, die vor allem die Anwohner äußern und durchsetzen können. kk



## Es geht los bei der Eggarten-Planung

Für das ca. 21 ha große Areal der Eggarten-Siedlung wird ein Strukturkonzept mit 1.750 bis 2.000 Wohnungen, einer Grundschule und Kindertageseinrichtungen erarbeitet. Eine belebte Quartiersmitte mit Einkaufsmöglichkeiten ist ebenfalls Teil der Planungen, so ist aus dem Planungsreferat zu vernehmen. Für die Eggartensiedlung bedeutet das eine Bebauung mit durchschnittlich acht Stockwerken. Dem Charakter der ursprünglichen Siedlung und der angrenzenden Bebauung in der Lerchenau wird man – wie vom Bezirksausschuss gefordert – damit wohl nicht gerecht werden.

Die sehr kurzfristig anberaumte Bürgerbeteiligung, der „öffentliche Dialog“, findet

am Samstag Mittag, 4. Mai von 10.00 bis 14.00 Uhr im Pfarramt St. Johannes Evangelist, Gustav-Schiefer-Straße 23, statt: Bürger können sich an thematisch geordneten Infoständen über die Planungsgrundlagen informieren, mit den zuständigen Fachplanern sowie Gutachtern diskutieren und ihre Ansichten und Wünsche einbringen.

Im Rahmen der Stadtteilkulturtag wird auch eine Führung durch den Eggarten angeboten, sie findet jeweils am 10. und 12. Mai ab 15.00 Uhr statt. Treffpunkt: Lassallestraße an der Ecke Wilhelmine-Reichard-Straße. kk

Stapelweise Bücher entwendet

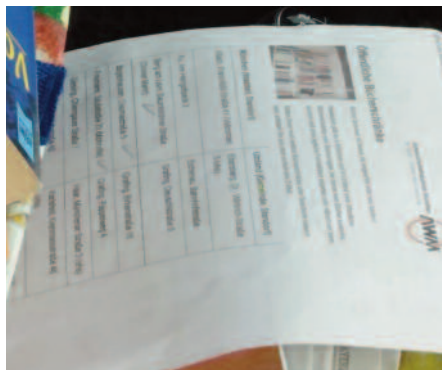
## Dreistes Vorgehen am Bücherschrank

Eigentlich ist „Überfüllung“ ja der Normalzustand unseres Bücherschranks, doch in den letzten Wochen ist uns aufgefallen, dass gelegentlich doch großzügig Platz in den Regalen ist.

Wir haben uns schon gewundert über den Bücherwurm, der so viele Bücher mitnimmt und liest. Aber dann hat Gertrud Hirscher eine erkenntnisreiche Beobachtung gemacht. Zufällig traf sie einen Mann an, der aus dem Bücherschrank stapelweise Bücher in seinen Lieferwagen lud. Das Auto war mit Kisten und Tüten voller Bücher bereits gut gefüllt.

Auf die große Menge Bücher angesprochen, machte der Mann Ausflüchte, doch Gertrud Hirscher war geistesgegenwärtig genug, gleich mit dem Handy alles zu fotografieren. Auf dem Beifahrersitz des Lieferwagens lag eine Liste der öffentlichen Bücherschränke in München, die der Mann wohl gerade abklapperte, denn einige der Standorte waren bereits mit einem Häckchen versehen.

Vermutlich dienen die mitgenommenen Bücher dem Wiederverkauf. Um das zu unterbinden haben wir die aktuelleren Bücher ab sofort mit dem Stempel „Bücherschrank Lerchenau“ gekennzeichnet.



*Diese Liste der öffentlichen Bücherschränke hatte der Mann auf dem Beifahrersitz liegen. Die Schränke in Berg am Laim, Bogenhausen und Freimann waren schon abgehakt.*

Tippfehler

## Fahrt nach Franken

Wer sich für die in der letzten Lerchenau Aktuell angekündigte Dreitages-Frankenfahrt im August anmelden wollte, hat unter Umständen feststellen müssen, dass die angegebene E-Mail-Adresse nicht gestimmt hat. Wir bitten dies zu entschuldigen. Richtig lautet sie: Christan.reinhardt@eigenheimer-moosach.de. Die Telefonnummer war richtig: 2721515. kk

## Lerchenauer Termine im Mai 2019

**Samstag, 4. Mai, 10.00 bis 14.00 Uhr**  
Infoveranstaltung Eggarten, Bürgerdialog, Pfarrsaal St. Johannes Evangelist (siehe S.4)

**Donnerstag, 9. Mai, 8.30 Uhr**  
Senioren St. Agnes: Fahrt nach Rottau und Weyarn. Abfahrt vor der Kirche

**Freitag, 10. Mai / Sonntag, 12. Mai, 15.00 Uhr**  
Führung durch den Eggarten mit Gartenbesichtigungen, Treffpunkt Wilhelmine-Reichard-Str/Ecke Lassallestr. (siehe Seite 4)

**Freitag, 10. Mai, 19.30 Uhr**  
Volkstanzabend im Eschengarten mit der Brücklmeier Musik, Trachtenverein Edelweiß-Stamm Lerchenau

**Samstag, 11. Mai, 17.00 Uhr**  
Führung durch das alte Dorf Feldmoching, Dr. Reinhard Bauer, Treffp. Kirche St. Peter u. Paul

**Samstag, 11. Mai, 17.00 Uhr**  
Führung durch die Eggarten-Ausstellung, Dr. Reinhard Bauer, Gemeindehaus Feldmoching, Josef-Frankl-Str. 55, 1. Stock

**Samstag, 11. Mai, 19.00 Uhr**  
Christiam K. Schaeffer, Swing à la Frank Sinatra, (siehe Seite 1)

**Sonntag, 12. Mai, 13.00 bis 15.00 Uhr**  
Das Hasenberg – Stadtteilsparadijs  
Klaus Mai, Treffpunkt: U-Bahnhof Hasenberg, Kulturzentrum 2411, VHS-Veranstaltung.

**Dienstag, 14. Mai, 19.30 Uhr**  
Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses 24, Pfarrsaal St. Agnes

**Dienstag, 14. Mai, 18.30 Uhr**  
„Wird die Wissenschaft Gott begraben?“, Vortrag, Dr. Siegfried Scherer, Professor für Mikrobielle Ökologie an der TUM Weihenstephan, Pfarrsaal St. Matthäus, Eduard-Spranger-Str. 46

**Sonntag, 26. Mai:** Europawahl

**Sonntag, 26. Mai, 11.00 bis 14.00 Uhr**  
Die NS-Zeit im 24. Stadtbezirk, Radtour, ca. 20 km., Klaus Mai · Treffpunkt: U-Bahnhof Hasenberg, Kulturzentrum 2411; VHS-Veranstaltung, Gebührenfrei · Anm. erforderlich

**Mittwoch, 29. Mai, ab 19.00 Uhr**  
Stammtisch des Bürgervereins im La Giara II, Lerchenauer Str. 195

Vom 29. April bis 19. Mai 2019 ist die Schleißheimer Straße stadtauswärts nur einspurig befahrbar. In die Lerchenauer Straße kann nicht links abgebogen werden. Es werden die Tram-bahnleise in der Kreuzung erneuert.

### Impressum



**Herausgeber:**  
Bürgerverein Lerchenau e.V.  
Azaleenstr. 17, 80935 München  
www.buergerverein-lerchenau.de

**Redaktion und Gestaltung:**  
QuerFormat Werbeagentur

Redaktionsadresse: Karola Kennerknecht, Azaleenstr. 17, 80935 München, Tel. 089/8 11 96 67, Fax 089/8 11 98 35 E-Mail: BV-Lerchenau@t-online.de

Die Redaktion behält sich Textkürzungen eingesandter Manuskripte vor. Alle Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Eine Haftung kann nicht übernommen werden. Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Karola Kennerknecht, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 23.5.2019

**Bürgerverein Lerchenau e.V.:**  
**1. Vorsitzende:** Karola Kennerknecht, 80935 München, Tel. 089/8 11 96 67  
Jahres-Mitgliedsbeitrag: 12,- Euro

**Spendenkonto:** Raiffeisenbank München Nord  
IBAN-Nr. DE 40 701 694 65 0000 200 255;  
BIC: GENODEF1M08